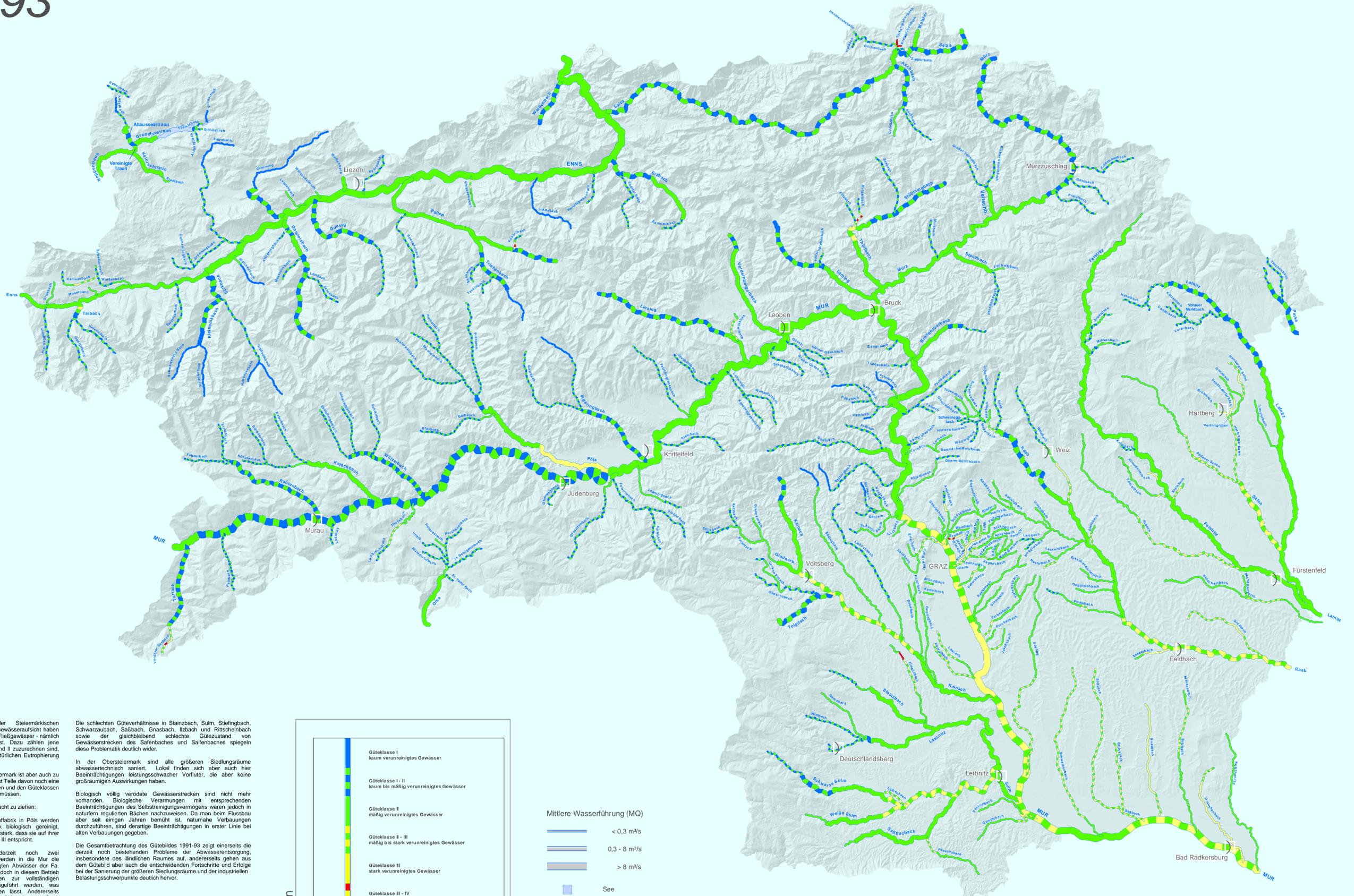


Gütebild der Fließgewässer

1991/93



Erläuterungen zur Karte:

Die Untersuchungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1A, Referat Gewässeraufsicht haben ergeben, dass der größte Teil der steirischen Fließgewässer - nämlich 85 % - eine hohe Gewässergüte aufweist. Dazu zählen jene Fließstrecken, die der Güteklasse I, I bis II und II zuzurechnen sind, wobei Güteklasse II den Endzustand der natürlichen Eutrophierung darstellt.

Aus dem Gütebild der Fließgewässer der Steiermark ist aber auch zu ersehen, dass einige Gewässer oder zumindest Teile davon noch eine mindere bis schlechte Wasserqualität aufweisen und den Güteklassen II bis III, III, III bis IV oder IV zugezählt werden müssen.

Als Verunreinigungsschwerpunkte sind in Betracht zu ziehen:

- Die Abwässer der Papier- und Zellstofffabrik in Pöls werden zwar nach dem Stand der Technik biologisch gereinigt, belasten die Pöls aber nach wie vor so stark, dass sie auf ihrer Fließstrecke bis zur Mur der Güteklasse III entspricht.
- Im Großraum Graz liegen derzeit noch zwei Belastungsschwerpunkte. Einerseits werden in die Mur die nach dem Stand der Technik gereinigten Abwässer der Fa. Leykam-Grakom eingebracht, wobei jedoch in diesem Betrieb weitere innerbetriebliche Maßnahmen zur vollständigen Eliminierung der Chlorbleiche durchgeführt werden, was zukünftig eine Verbesserung erwarten lässt. Andererseits kommt es durch die Überlastung der Großkläranlage der Stadt Graz zu einer weiteren Beeinträchtigung der Gewässergüte der Mur.

Die überwiegende Anzahl der Gewässer bzw. der Gewässerströcke mit schlechter Wasserqualität liegt in den Mittelgebirgszonen der West- und Oststeiermark, sowie in den Niederungsbereichen der südlichen Steiermark. Auch der verstärkte Nährstoffeintrag aus den landwirtschaftlichen Nutzflächen überfordert das Selbstreinigungsvermögen zahlreicher Gewässer dieser Regionen.

Weitläufige Siedlungsstrukturen und meist leistungsschwache Vorfluter bereiten aber einer einwandfreien abwasserrechtlichen Entsorgung dieser relativ dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiete erhebliche Schwierigkeiten.

Die schlechten Güteverhältnisse in Stainzbach, Sulm, Stiefingbach, Schwarzaubach, Saibösch, Gnasbach, Ilzbach und Rittscheinbach sowie der gleichbleibend schlechte Gütezustand von Gewässerströcken des Safenbaches und Safenbaches spiegeln diese Problematik deutlich wider.

In der Obersteiermark sind alle größeren Siedlungsräume abwasserrechtlich saniert. Lokal finden sich aber auch hier Beeinträchtigungen leistungsschwacher Vorfluter, die aber keine großräumigen Auswirkungen haben.

Biologisch völlig verödete Gewässerströcke sind nicht mehr vorhanden. Biologische Verarmungen mit entsprechenden Beeinträchtigungen des Selbstreinigungsvermögens waren jedoch in naturfern regulierten Bächen nachzuweisen. Da man beim Flussbau aber seit einigen Jahren bemüht ist, naturnahe Verbauungen durchzuführen, sind derartige Beeinträchtigungen in erster Linie bei alten Verbauungen gegeben.

Die Gesamtbetrachtung des Gütebildes 1991-93 zeigt einerseits die derzeit noch bestehenden Probleme der Abwasserentsorgung, insbesondere des ländlichen Raumes auf, andererseits gehen aus dem Gütebild aber auch die entscheidenden Fortschritte und Erfolge bei der Sanierung der größeren Siedlungsräume und der industriellen Belastungsschwerpunkte deutlich hervor.

Datengrundlage: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1TC, Referat Gewässeraufsicht
Mag. Barbara Friehe und Dr. Michael Hochreiter (0316 - 877 - 2955)
Kartengrundlage: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesbauinspektion, Stabsstelle GIS
Thematische und kartographische Bearbeitung: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1TC, Mag. Dieter Pfeiler und Mag. Elisabeth Fuchs, S. A. J.

